

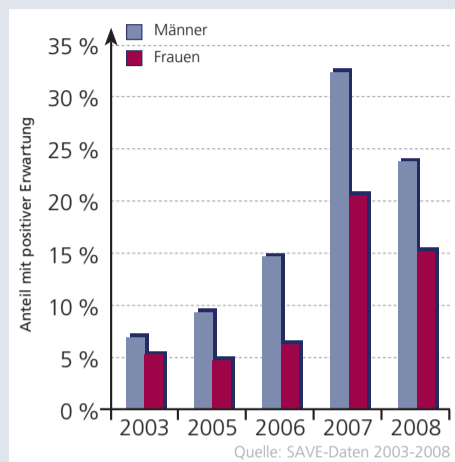
# Neueste Ergebnisse aus **save** 2008

Spätestens seit Herbst 2008 ist die Wirtschafts- und Finanzkrise allgegenwärtig: Überall ertönt die Nachricht, dass die Wirtschaft, nach Jahren des Aufschwungs schrumpfen wird. Dies mag für viele Menschen überraschend gekommen sein. Die Haushalte, die an der SAVE-Studie teilnehmen, schienen aber eine gute Nase gehabt zu haben: Sie hatten schon im letzten Frühjahr ihre Erwartungen zur wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands nach unten revidiert!

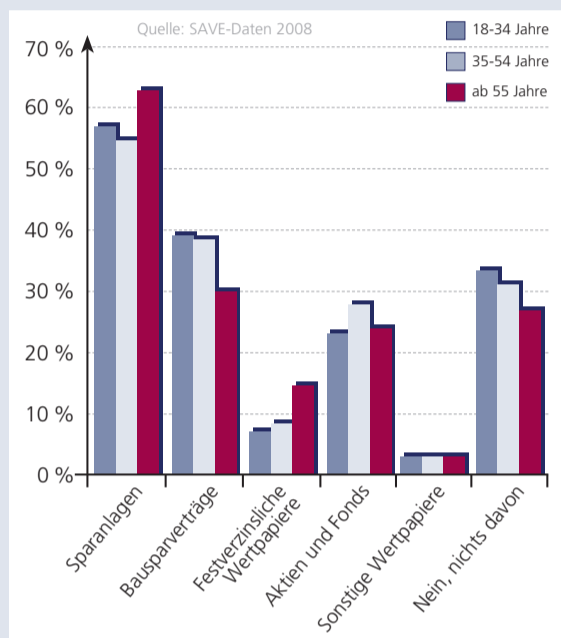
## Erwartung bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands

**SAVE-Befragte erwarten schlechtere Entwicklung in 2009, sind aber immer noch optimistischer als 2006**

Der Anteil mit einer positiven Erwartung war 2008 erstmals seit 2003 in allen Altersklassen gegenüber dem Vorjahr gesunken, wobei Frauen noch negativere Erwartungen hatten als Männer. Dies allerdings von einem hohen Ausgangsniveau: Nach wie vor sind die SAVE-Befragten 2008 noch immer optimistischer als vor einigen Jahren. Der Anteil der Haushalte mit positiven Erwartungen ist 2008 immer noch doppelt so hoch wie 2006 und dreimal so hoch wie 2005.



## Haushaltsanteil mit bestimmten Anlageformen

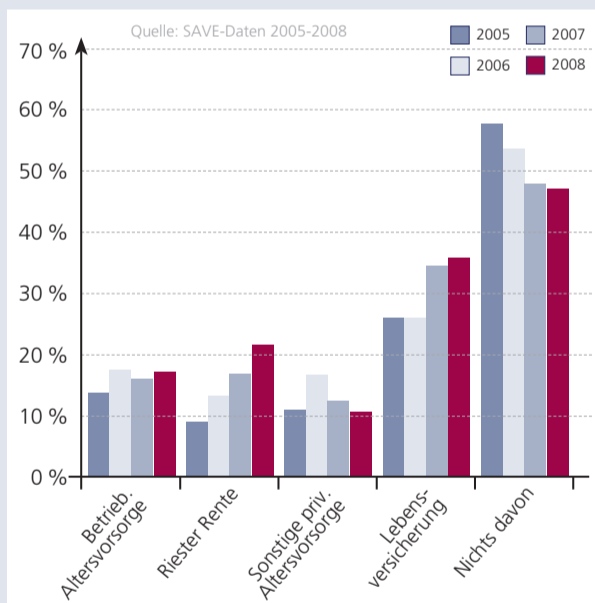


## Bei der Geldanlage setzen die Deutschen eher auf Sicherheit

Nicht alle sind durch die Finanzkrise gleich betroffen. In Deutschland sind auch in der Krise sichere Anlagen wie Sparanlagen und Bausparverträge mit Abstand am beliebtesten. Weit über 50% der SAVE-Befragten aller Altersgruppen haben einen Sparvertrag, Ältere mehr als Jüngere. Bausparverträge sind mit einem Anteil von nahezu 40% stärker bei den Jüngeren vertreten. Der Anteil der Haushalte, die Aktien beziehungsweise Aktien- und Immobilienfonds besitzen, ist im Vergleich zum Ausland relativ niedrig: Diese riskanteren Anlagen sind meistens bei Haushalten der mittleren Altersgruppe zu finden.

Das in Deutschland im Allgemeinen sicherheitsbewusste Anlageverhalten wird helfen, die Vermögensverluste im Vergleich zu anderen Ländern – vor allem den USA – deutlich zu begrenzen.

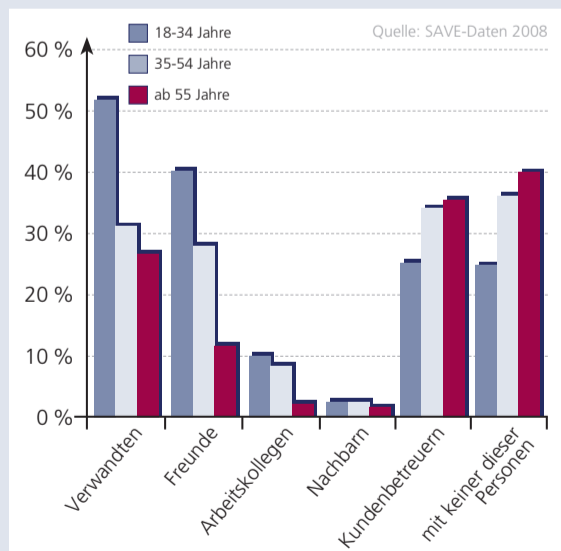
## Haushaltsanteil mit bestimmten betrieblichen und privaten Altersvorsorgeprodukten



## Immer mehr Haushalte sorgen zusätzlich für das Alter vor

Trotz, besser gerade wegen der Finanzkrise bleibt die zusätzliche Altersvorsorge wichtig. So haben vor dem Hintergrund des sinkenden Sicherungsniveaus in der gesetzlichen Rentenversicherung einerseits und der gestiegenen staatlichen Förderung betrieblicher und privater Altersvorsorge andererseits immer mehr Haushalte ihr Geld in Altersvorsorgeprodukte angelegt. Der Anteil der Haushalte, die betrieblich oder privat für das Alter vorsorgen, ist stetig angestiegen: Mehr als die Hälfte der Befragten haben in 2008 angegeben, entsprechende Altersvorsorgeprodukte zu besitzen. Die Riester-Rente hat sich zwischen 2005 und 2008 mehr als verdoppelt. Besonders stark ist die Altersvorsorgebeteiligung in der Altersklasse der 18 bis 34-Jährigen angestiegen: von 16% auf 58%!

## Sprechen Sie über finanzielle Angelegenheiten mit ...

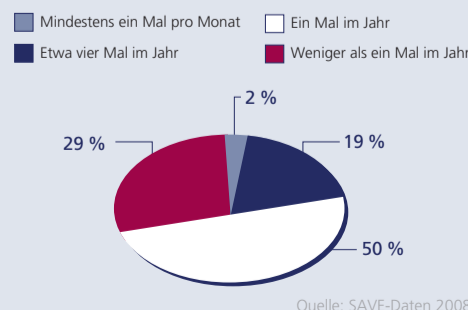


## Bei finanziellen Angelegenheiten sind Familie und Freunde wichtige Ansprechpartner für die Jüngeren - Ältere suchen eher professionelle Beratung

In der Finanzkrise fragen sich viele, wie denn die Entscheidungen für Geldanlagen überhaupt zustande gekommen sind. Jüngere Menschen (zwischen 18 und 34 Jahren) nutzen vor allem informelle Kommunikationswege, um sich helfen zu lassen: Verwandte außerhalb des Haushalts (52%) und Freunde (40%) sind in dieser Gruppe die häufigsten Ansprechpartner. Ältere haben mit einem Anteil von über 30% eher Finanzberatern vertraut, seltener Verwandten und Freunden, und noch seltener Arbeitskollegen und Nachbarn.

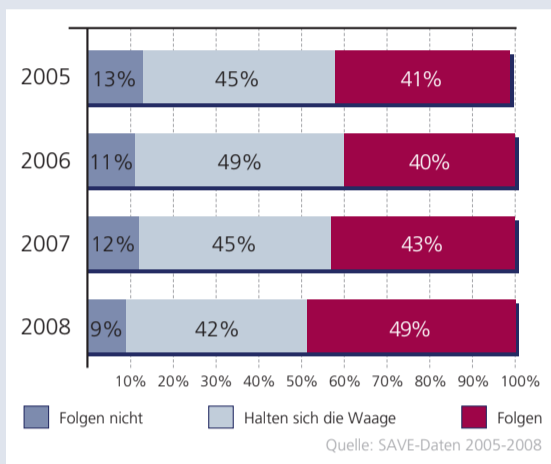
## Professionelle Beratung geschieht eher selten im Jahr...

Zwar nennen bis zu ein Drittel der Befragten den Kundenbetreuer als eine Informationsquelle, doch wird dieser relativ selten konsultiert: In vier von fünf Fällen (79%) wird der persönliche Ansprechpartner maximal einmal im Jahr für eine Beratung aufgesucht. Knapp 20% der SAVE-Befragten sprechen durchschnittlich einmal im Quartal mit ihrem Kundenbetreuer und nur 2% tun dies einmal pro Monat.





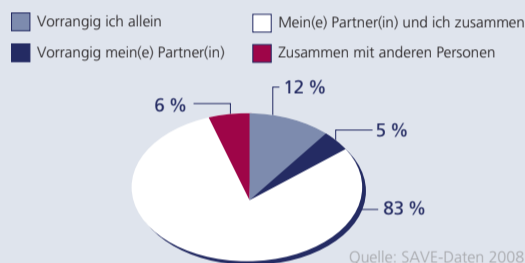
## Wie stark folgen Sie den Ratschlägen von Kundenbetreuern?



...die erhaltenen Ratschläge werden aber meistens befolgt

Etwa die Hälfte (49%) der Haushalte, die 2008 eine professionelle Beratung erhielten, ist den Ratschlägen des Beraters weitgehend gefolgt. Die anderen nutzten den Berater eher als Informationsquelle, hörten sich also die gemachten Finanzvorschläge an, trafen danach aber zumindest teilweise andere Entscheidungen. Der Anteil der Haushalte, die den Ratschlägen weitgehend folgten, ist im Übrigen im Laufe der Zeit leicht gestiegen. Ein Grund dürfte sein, dass Finanzprodukte immer komplexer werden.

## Wer trifft im Allgemeinen die Entscheidungen in ihrem Haushalt?



### Paare treffen finanziellen Entscheidungen hauptsächlich zusammen

Eine große Mehrheit (83%) der Paare entscheidet zusammen, und nur selten (6%) nehmen andere Personen an Finanzentscheidungen teil -- bei jüngeren Befragten etwas häufiger (10%), vielleicht wegen ihrer finanziellen Unerfahrenheit.

### SAVE – Wie geht es weiter?

Die Wirtschafts- und Finanzkrise weitreichende Folgen für die Menschen. Daher ist es für uns wichtig, die Auswirkungen der Finanzkrise besser zu verstehen: Wie und wie stark sind die Menschen von der Krise betroffen? Welchen Einfluss hat sie auf die finanziellen Entscheidungen? Wie geht man mit der erhöhten Unsicherheit um? Der Schwerpunkt der nächsten SAVE Umfrage, zu der wir Sie wieder herzlich begrüßen, wird daher auf den Auswirkungen der Finanzkrise liegen. Gerade in der gegenwärtigen Krise sind Ihre Antworten für Wissenschaft und Politik besonders wertvoll!

Aufgrund dieser großen Bedeutung wurde die Förderung von SAVE durch die **Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)** über das Jahr 2008 hinweg auf 2009 und 2010 ausgedehnt. Weiterhin wird sie vom Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und Demographischer Wandel (MEA) gemeinsam mit TNS Infratest Sozialforschung (München) durchgeführt. Auch die Bundesregierung und verschiedene Ministerien verfolgen seit Jahren mit großem Interesse die SAVE-Ergebnisse. Die Teilnehmer können sich selbstverständlich weiterhin sicher sein, dass Ihre Anonymität beim Beantworten der Fragen vollständig gewahrt bleibt.

Wir hoffen, dass Sie uns auch in diesem Jahr treu bleiben und uns bei unserer Arbeit unterstützen. Für Ihre kontinuierliche Teilnahme bedanken wir uns herzlich. Sie leisten einen Beitrag, die gegenwärtige Krise besser zu bewältigen – ohne Sie wäre dies nicht möglich!

Haben Sie Fragen zu dieser Broschüre oder der SAVE-Studie?

Rufen Sie uns bei Infratest an unter der kostenfreien Nummer **0800 - 100 - 7753**  
Ansprechpartner bei TNS Infratest Sozialforschung: Dr. Thorsten Heien



IMPRESSUM  
Herausgeber

Verantwortlich  
Leitung und Texte  
Gestaltung  
Druck

Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und Demographischer Wandel,  
Gebäude L13, 17, D-68131 Mannheim  
www.mea.uni-mannheim.de  
Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D.  
Dr. Michela Coppola  
Christina Sinn  
**BB Druck+Service GmbH**  
67059 Ludwigshafen